

# Stadtteiloffensive - Ein starkes Stück Hiltrup

Volles Haus im Kulturbahnhof. Dabei steht kein Boogie-Woogie-Konzert auf dem Programm, auch keine Lesung mit Spiegel-Chefredakteur Klaus Brinkbäumer. Es ist die Stadtteiloffensive, die lediglich zur Mitgliederversammlung eingeladen hat.

Von Michael Grottendieck

Mittwoch, 11.04.2018,



Die Stadtteiloffensive ist auf vielen Feldern aktiv: Unter ihrem Dach werden der Kulturbahnhof und der Infopunkt betrieben. Die langjährigen Leiter des Infopunktes, Friedrich und Christina Meyer zu Berstenhorst, wurden verabschiedet (Foto oben links). Die neue Weihnachtsbeleuchtung und die

Gestaltung der Schaltkästen an der Marktallee zählten im vergangenen Jahr ebenfalls zu den Projekten des Vereins. Foto: gro

Volles Haus im Kulturbahnhof. Dabei steht kein Boogie-Woogie-Konzert auf dem Programm, auch keine Lesung mit Spiegel-Chefredakteur [Klaus Brinkbäumer](#). Es ist die Stadtteiloffensive, die lediglich zur Mitgliederversammlung eingeladen hat und dazu passend ihr 200. Mitglied begrüßen kann.

[Jan Kaven](#), der erste Vorsitzende übernimmt die Aufgabe, Julia Abbenhaus willkommen zu heißen, denkbar gerne. Nach einer Schweigeminute für die Opfer der Amokfahrt am Samstag eröffnet Kaven den Reigen der Jahresberichte.

Den Erfolg des Kulturbahnhofs umreißt er mit knappen Zahlen. 24 Theaterveranstaltungen, 32 Musikveranstaltungen, drei Kabarett-Abende, sieben Vorträge, fünf Lesungen, drei Tanzveranstaltungen, drei Vernissagen. Rechnet man die privaten Veranstaltungen hinzu, heißt es: Der Kulturbahnhof ist für 2018 ausgebucht. Für 2019 deutet alles darauf hin, dass es so weitergeht. Zehn Veranstaltungen der Kulturbühne ruft Annette Paßlick-Wabner in Erinnerung. Gestrichen wird künftig der Abend mit dem jungen Theater Cactus. Zu wenig Resonanz. Auch die Exkursionen mit Paul Bönninghausen wird es so nicht mehr geben. Der Organisator will kürzer treten.

„Der Infopunkt hat eine Zukunft“, umschreibt Karl Franke den Generationswandel an der Spitze der Einrichtung. Christina und Friedrich Meyer zu Berstenhorst haben nach mehr als zehn Jahren den Staffelnstab weitergegeben. Die Verantwortung wurde auf mehrere Schultern verteilt, es wurden Kompetenzteams gebildet. „Unsere Besucher sollen davon nichts merken“, sagt Franke. Mehr als 13 000 waren es im vergangenen Jahr, die zum Infopunkt kamen.

Es gibt eine Menge Projekte in der Stadtteiloffensive. Linus Weistropp weist auf „48165“ hin. Das Label soll Identifikation „mit unserem Stadtteil“ stiften und zeigen, „dass wir die Dinge gemeinsam angehen“. Bestes Beispiel: Die neue Weihnachtsbeleuchtung. Den 4. August will Weistropp zudem zu einem Hiltruper Feiertag machen, als Tag der Nachbarschaftsfeste im Stadtteil.

Kurz werden der offene Bücherschrank, das Schaltkastenprojekt sowie das Projekt der Schilderanlagen angesprochen, das jetzt ohne Klaus-Dieter Klippert auskommen muss. Dieter Tüns, Leiter der Bezirksverwaltung, ist schwer beeindruckt: „Hiltrup ist so stark, wie ich es noch nicht erlebt habe.“ Dabei sei er bereits seit 17 Jahren in Hiltrup. Alles passiere im Ehrenamt – „aber das findet irgendwann seine Grenzen“. Hiltrup, so sagte Tüns, könne „mehr gebrauchen“.

In der zweiten Halbzeit mit einem Pausensnack und lässiger Live-Musik geht es um die Pläne für die Zukunft und Vorstandsergänzungswahlen. Mit Markus Schmitz, Till Terstegge und Linus Weistropp rücken drei Jüngere in den üppig besetzten Vorstand.

Zu den Projekten des laufenden Jahres zählen ein Lied für Hiltrup mit großem Wettbewerb am 29. September die Anschaffung eines Lastenfahrrades, das kostenlos ausgeliehen werden soll. Warum dafür 4000 Euro ausgegeben werden sollen, leuchtet nicht jedem ein. In der großen Runde ist das freilich kein Thema.

Vorfreude wächst auf den Weltrekordversuch beim Frühlingsfest am 6. Mai. Es soll die längste Fahrradkette der Welt entstehen. Das Projekt haben Wirtschaftsverbund und Stadtteiloffensive gemeinsam ins Leben gerufen. Das Interesse ist dem Vernehmen nach riesig.